

Deutscher Schachbund e.V.

P r o t o k o l l

vom Ordentlichen Bundeskongreß des Deutschen Schachbundes e.V.
am Sonnabend, dem 1. Mai 1971 in Berlin, Kongreßhalle, Raum K 1

Die Einberufung erfolgte gemäß § 26 Abs. 2 der Satzung.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimm-
berechtigten und des Stimmenverhältnisses,
2. Wahl des Protokollführers,
3. Genehmigung der Protokolle,
4. Berichte des Vorstandes,
5. Kassen- und Revisionsberichte,
6. Entlastung des Vorstandes,
7. Neuwahlen gemäß § 23 ..
Präsident
2. Vizepräsident
Turnierleiter
Bundesrechtsberater
Problemwart
Jugendwart
(Bestätigung der Wahl der DSJ)
Wahlen gemäß § 36 ..
das Schiedsgericht
8. " SCHWALBE " ,
9. Turnierordnung ,
10. Spielverkehr mit der DDR ,
11. Festsetzung des Jahresbeitrages,
12. Anträge , Verschiedenes.

Verwendete Abkürzungen:

- DSB Deutscher Schachbund e.V.
DSpB Deutscher Sportbund
DSJ Deutsche Schach-Jugend
BIM Bundesinnenministerium

Der Präsident des DSB, Herr Ludwig Schneider, München, eröffnete den Kongreß um 10.10 Uhr und stellte die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung fest.

Der Vorsitzende des gastgebenden Berliner Schachverbandes, Herr Alfred Kinzel, begrüßte die Gäste und überbrachte Grußadressen des Senators für Jugend und Sport und des Landessportbundes Berlin.

Der Präsident schlug eine Änderung der Tagesordnung vor, die mit Einverständnis der Versammlung in der oben angegebenen Form

ablaufen soll.

Die Versammlung erhob sich alsdann im Gedenken an die verstorbenen Herren Dr. Ludwig Rödl, Kurt Jahn und Franz Gießler.

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses.

Anwesend sind 11 Mitglieder des Präsidiums und die Mitglieder des erweiterten Vorstandes, sowie der Landesverbände. Für Herrn F.A. Stock, Freiburg, der entschuldigt fehlte, verlas der Präsident eine Grußbotschaft. Es fehlen die Vertreter der Pfalz und des Blindenschachbundes.

Stimmberechtigt sind 11 Vorstandsmitglieder mit je einer Stimme = 11 und die Landesverbände mit folgenden Stimmen :

Baden	8
Bayern	17
Berlin	2
Hamburg	6
Hessen	8
Mittelrhein	5
Niedersachsen	4
Nordrhein-Westfalen	20
Saar	2
Schleswig-Holstein	3
Weser-Ems	2
Württemberg	9

insgesamt. 97.

Die Versammlung ist damit beschlußfähig.

Der Präsident überreicht nunmehr einen Ehrenbrief des DSB an Herrn Theodor Stalter, Saarbrücken und die Goldene Ehrennadel des DSB an Herrn Horst Schwarzlmüller, Hamburg.

2. Wahl des Protokollführers.

Als Protokollführer dieser Tagung wird Herr Paul Roesner, Berlin, vorgeschlagen und von der Versammlung bestätigt.

3. Genehmigung der Protokolle.

Das Protokoll vom 25.9.70 wird von der Versammlung einstimmig angenommen, nachdem zwei Zusätze eingefügt wurden. Auf Verlangen der DSJ kam in das Siegener Protokoll (1970) Seite 9 der Text:

"Es wird beschlossen, der DSJ für das Internationale Jugendturnier außer dem Zuschuß des BIM in Höhe von DM 2.000,-- weitere DM 2.000,-- als Vorauszahlung auf den Etat 1971 zur Verfügung zu stellen. Sollten dem DSB im Jahre 1970 überschüssige Mittel zur Verfügung stehen, erhält die DSJ DM 1.500,-- für das Internationale Turnier aus dem Etat 1970 als Zuschuß."

In der Debatte wies Herr Schwarzmüller darauf hin, daß ein Zuschuß aus dem Etat 1970 nicht mehr möglich ist, weil alle Gut- haben bereits in den Etat 1971 übernommen worden sind.

4. Berichte des Vorstandes.

Der Präsident stellt fest, daß alle Berichte nur die Zeit nach der Schacholympiade (Siegen) umfassen.

Vor seinem Bericht ehrt Herr Schneider den Deutschen Pokalmeister 1970/71, Bodo Schmidt, Mittelrhein, dem der SILBERNE TURM überreicht wurde. Die Versammlung legte fest, daß der Pokal künftig als "DÄHNE-POKAL" ausgeschrieben wird. Diesen Namen soll auch ein evtl. später neu zu beschaffender Pokal erhalten.

Bericht des Präsidenten:

Der DSpB fordert von den angeschlossenen Sportverbänden eine intensive Breitenarbeit und nicht nur die Förderung von Spitzensportlern.

Bei der Vergabe von Mitteln hat z.Zt. die Olympiade Vorrang.

Der DSB ist durch das BIM diesjährig mit einem Zuschuß in Höhe von DM 20.000,-- über den Rahmen des bisher üblichen Prozentsatzes hinaus bedacht worden.

Bezüglich des IA-Turniers in Berlin wurden die Gründe erörtert, die zu einer Verlegung des Turniers von April auf Herbst 1971 führten (Absage Ostblock - Viertelfinale zur Weltmeisterschaft).

Herr Hübner wird den Ausscheidungswettkampf um die Weltmeisterschaft in Sevilla / Spanien bestreiten. Als Sekundant wird der Internationale Meister Hecht Herrn Hübner begleiten und beraten. Versuche des Präsidenten, im Interesse von Herrn Hübner bei der FIDE die Zustimmung für einen anderen Austragungsort zu erhalten, scheiterten.

Die im DSpB zusammengeschlossenen Spitzenverbände haben am 13.1.71 in Frankfurt nach Vortrag von Vizepräsident Hans Gmolin, Vorsitzender des Bundesausschusses für internationale Aufgaben, folgende Resolution zur Klarstellung und Festlegung in der Berlin-Frage einstimmig verabschiedet:

- a) Die Integration des Westberliner Sports in den DSpB, seine Mitgliedsorganisationen und das NOK ist von den Internationalen Föderationen uneingeschränkt anerkannt und vom IOC mehrfach bekräftigt worden. Dies bedeutet auch, daß West-Berlin bei der Durchführung von Veranstaltungen angemessen beteiligt und qualifizierte Westberliner Sportler in die repräsentativen Mannschaften der Spitzenverbände aufgenommen werden.

- b) Die Spitzenverbände wählen ihre Veranstaltungsorte in eigener Zuständigkeit und Verantwortung; sie werden sich ihr Recht nicht schmälern lassen und durch keinerlei Drohung (Nichtteilnahme u.a.m.) auf Westberlin als Austragungsort verzichten, wenn sie ihn als Ausrichter internationaler Veranstaltungen einmal festgelegt haben. Sie werden in diesem Fall vielmehr auf die Durchführung der Veranstaltung oder auf die Teilnahme des betreffenden Partners verzichten.
- c) Die Spitzenverbände haben das unabdingbare Recht, in ihre repräsentativen Mannschaften auch Westberliner Sportler aufzunehmen; sie werden durch keinerlei Schwierigkeiten (Visaverweigerung u.a.m.) auf die Mitwirkung der Westberliner Sportler in ihren Mannschaften verzichten, wenn sie sie einmal nominiert haben. Sie werden vielmehr auf die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen verzichten, wenn Westberliner Sportler am Start in ihren repräsentativen Mannschaften gehindert werden.

Die Aufnahme der Schachverbände in die Landessportverbände ist weiterhin anzustreben.

Bundespräsident *Dr. Heinemann* hat den Großmeistern Lothar Schmid und Klaus Darga das Silberne Lorbeerblatt verliehen.

Diverse Presseveröffentlichungen böswilliger Art (Waligora) lösten Maßnahmen des Präsidenten aus.

Auf die Australienreise des Großmeisters Lothar Schmid eingehend, der als Schachspieler und als Mensch einen hervorragenden Eindruck hinterließ, drückt der Präsident unter dem Beifall des Hauses Herrn Schmid den Dank des DSB aus. Das Auswärtige Amt ließ den DSB wissen, dass solche erfolgreichen Reisen sehr erwünscht sind und möglichst vorher angemeldet werden sollten, damit die deutsche Vertretung im Ausland sie unterstützen und auswerten kann.

Bericht des 1. Vizepräsidenten:

Herr Hülsmann berichtete über die Schacholympiade in Siegen, daß Jugoslawien inzwischen die verlorengegangene Flagge erhalten hat. Der DSB hat an verdiente Veranstalter und Mitarbeiter 17 Ehrenbriefe vergeben. 239 Helfer und Mitarbeiter waren tätig, 80000 Blatt Papier DIN A 4 wurden verwendet. *berichtet.* Die Gesamtkosten betragen DM 806.800,-- , die - bis auf einen Restbetrag von DM 19.000,-- - aufgebracht wurden.

Den Restbetrag wird ~~zusätzlich~~ die Stadt Siegen übernehmen, sodaß dem DSB für die Schacholympiade kaum Unkosten entstanden sind. Die nächste Schach-Olympiade ist für September / Oktober 1972 geplant, und zwar in Jugoslawien. Vorrunden: 20. bis 28.9.,

Endrunden : 30. 9. bis 14.10.72.

Der Freitag soll spielfrei bleiben (Entgegenkommen für Fischer).

Der FIDE-Kongreß wird vom 1. bis 10. Oktober 1972 stattfinden.

Herr Hülsmann scheidet auf eigenen Wunsch mit den besten Wünschen für den DSB aus seinem Amt.

Bericht des 2. Vizepräsidenten:

Herr Kinzel berichtete über folgende Punkte :

a) Besprechung des Präsidenten Dr. Kregel mit dem Vorsitzenden des Komitees für Körper-, Kultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, Herrn Pawlow,

b) die Trimm-Aktion 1971,

c) die Meldspflicht für Auslandsreisen,

d) den Fachausschuß für Bestandserhebungen,

e) die Konstituierung der Deutschen Sportkonferenz,

f) die "ständige Konferenz" der Bundesfachverbände,

g) die Besprechungen der beiden deutschen Spitzenverbände in Halle und München,

h) die Integrierung des westberliner Sportes,

i) die Stellung der Fachverbände zum Breitensport,

j) den Versuch, durch Mittel des ~~MM~~ BIM im DSB zunächst eine Halbtagskraft beim Präsidenten zu beschäftigen, später eine Geschäftsstelle einzurichten und als Nahziel den Einsatz eines Bundestrainers oder einiger Regionaltrainer zu erreichen,

k) Hinweis über die gute Zusammenarbeit im Präsidium.

In der anschließenden Diskussion wurde nochmals klargestellt, daß Reisen ins Ausland und in den Ostblock meldepflichtig sind.

Bericht des Turnierleiters:

Herr Fohl nimmt noch einmal zu den Berichten der Presse zum Abschneiden der Deutschen Mannschaft beim "Claire-Benedikt-Turnier" Stellung. Ständig die stärkste deutsche Mannschaft zu den Turnieren zu entsenden, ist nicht möglich, weil

a) die Teilnahme der Entscheidung der reichlich belasteten Spitzenspieler unterliegt und

b) auch der jugendliche Nachwuchs in schweren Auslandsturnieren geschult werden muß.

Sein Dank gilt Herrn Rößner, Lüneburg, der die nationalen Turniere durchführte. Herr Fohl nahm bewegten Abschied von seiner Tätigkeit als Turnierleiter des DSB und einer 50-jährigen Schach-tätigkeit. Als Nachfolger schlägt er Herrn Rößner vor.

In der Diskussion vertritt der Präsident ebenfalls den Standpunkt des Turnierleiters.

Eine Planungsliste von Herrn Fohl zeigt die Turniere des Jahres und die Zusagen der angesprochenen Spitzenspieler. Sie dient als Grundlage für die Aufstellung der Mannschaften für Turniere aller Art.

Herr Rößner erwähnt eine geplante Neuzulassung zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften infolge der Bildung der Spielvereinigung Nord. Näheres in den Ausschreibungen.

Bericht des Schatzmeisters:

Die Berichte liegen schriftlich vor. Herr Schwarzlmüller gibt einige Änderungen des Jahresvoranschlages¹⁹⁷¹ bekannt :

statt 41.000 Senioren á DM 2,--	=	DM	
jetzt 39.000 " "	/		78.000,--
statt 5.000 Jugendl. á DM 1,--			
jetzt 6.000 " "	=	DM	6.000,--

somit Einnahmen	DM 151.983,87
statt	" 154.983,87

statt DM 2.000,--	jetzt DM 1.000,--	bei 12)	Verschiedenes
" DM 2.083,87	" DM 83,87	" 14)	Dispositionsfonds

somit Ausgaben	DM 151.983,87
statt	" 154.983,87.

Der endgültige Abschluß des Geschäftsjahres ist noch offen, weil der schleppende Belegeingang einen Abschluß noch nicht erlaubte. Für die geplante Geschäftsstelle ist eine Rücklage von DM 8.000,-- vorgesehen. Die Olympiade in Siegen ist im Bericht nicht erwähnt, weil sie weit über die Mittel des DSB hinausging und eine gesonderte Abrechnung erfährt. Der Schatzmeister dankt Herrn Fohl für seinen Einsatz in Pyrmont, der dem DSB eine erhebliche Kostenersparnis einbrachte.

In der Diskussion weist der Präsident auf die Schwierigkeiten in Siegen hin (Streitfälle mit Firmen u.a.). Der Schatzmeister war selbst nicht in Siegen, so daß nur ein schriftlicher Verkehr bestand. Der DSB erhielt die Anerkennung der Bundesregierung für die großartige

Durchführung der Schach-Olympiade. Italien, das eigentlich die nächste Olympiade durchführen wollte, war angesichts dieses Massenaufwandes so beeindruckt, daß es von dem Vorhaben zurücktrat. Canada rühmte die Perfektion der Durchführung.

Bericht des Pressewartes:

Herr Reiber stellt klar, daß sein Aufgabengebiet die Beantwortung von Anfragen auf schachlichem Gebiet und in Terminfragen ist. Eine offizielle Berichterstattung erfolgt nicht. Sein Wunsch ist eine Regelung seiner Aufgaben, wenn eine Geschäftsstelle eingerichtet wird. Er bittet, Anfragen an ihn präzise zu stellen.

In der Diskussion verlangt Herr Zickelbein Pressemitteilungen an die Landesverbände. Der Präsident stellt klar: Der Pressewart sammelt Schachnachrichten aus der BRD und gibt darüber Auskünfte. Herr Zickelbein bedauert, daß der DSB kein offizielles Presseorgan herausbringt. Es wird allgemein über Pressenachrichten gesprochen. Der Kongreß des DSB in Berlin ist in der Presse erwähnt worden, andere Nachrichten aus dem Schachleben werden mehr oder weniger schnell oder gar nicht gebracht. Der Präsident hält Kontakt zu Rundfunk und Fernsehen.

Bericht des Rechtsberaters:

Herr Dr. Hille hat nichts Neues zu berichten.

13.12: Der Präsident verkündet eine Pause bis 15 Uhr, die auf Wunsch der Versammlung bereits um 14.30 Uhr beendet wird.

14.30: Bericht des Jugendleiters:

Die Landesjugendwarte einiger Landesverbände nutzen noch nicht die gegebenen Möglichkeiten.

"Jugend- und Schach" erscheint monatlich in 9000 Exemplaren á 8 Seiten.

Herr Kadesreuther liest Stellen aus seinem Bericht vor. Gewünscht wird ein Bildungsreferent. Geld gibt es für Lehrgänge, kein Geld für Meisterschaften, also muß man beide Veranstaltungen zusammenlegen!

Plan für die Olympiade 1972:

15.000 Jugendliche werden in einem Olympialager leben, davon 10.000 aus Deutschland und 5.000 aus dem Ausland. Dabei werden auch 150 bis 170 Schachspieler sein. Jeder Teilnehmer erhält mindestens 6 Karten für die Olympiade. An den freien Tagen sollen Länderkämpfe der Jugendlichen im Schach stattfinden. Appell an die

Landesverbände :

Bitte alle jugendlichen Schachspieler m e l d e n !

Die Landesverbände behandeln die Beitragsfrage für Jugendliche verschieden. Schüler bis 14 Jahre sind teils beitragsfrei, teils müssen sie zahlen. Jugendliche von 14 bis 25 Jahre zahlen in der Regel einen ermäßigten Beitrag. Der Schatzmeister schlägt vor, auch von den Schülern einen Beitrag zu nehmen.

Der DSB soll die Beitragsfrage klären und eine Aufgliederung der Altersstufen erarbeiten. Die Damen sollen bei dieser Gelegenheit ebenfalls erfaßt werden.

Bericht über Schulschach:

Herr Zickelbein berichtet ausführlich. Er erwähnt das große Alster-Turnier mit 2.000 Schülern und weist darauf hin, daß bei der großen Arbeitstagung in Frankfurt/Main am 9. und 10.10.71 alle Landesverbände vertreten sein sollten. In "Jugend- und Schulschach" wird laufend über alle Probleme geschrieben. In der DSJ werden nur Mitglieder anerkannt, die Beitrag bezahlen, also sollte man von den Schülern einen Jahresbeitrag (Vorschlag DM 1,--) fordern. Während bei den Senioren im vergangenen Geschäftsjahr ein Rückgang von 1.300 Mitgliedern zu verzeichnen ist, hat die Jugend einen Zugang von 236 zu verzeichnen, insgesamt hat der DSB 45.079 Mitglieder in den Landesverbänden. Auch lose Schachgruppen sollten gemeldet werden, evtl. mit einem Beitrag von DM 0,05. Oftmals ist mit der Beitragszahlung auch eine Versicherung verbunden. Der DSB wird die Landesverbände bitten, die Schulschachreferenten zu melden.

Bericht des Frauenwartes :

Frau Grzeskowiak fordert für 1972 trotz der geringen Spielstärke der Damen die Abschließung von Länderkämpfen. Der Altersdurchschnitt der Damen in der Deutschen Damenmeisterschaft liegt zwischen 30 und 35 Jahren. Das Spielen der Damen mit Männern sollte man als Leistungssport anerkennen. Die Referentin bittet den DSB, zu Spielleitersitzungen des DSB eingeladen zu werden, um mehr von den spieltechnischen Dingen zu erfahren. Der Präsident sagt dies in der anschließenden Diskussion zu. Bei einer Zusammenkunft der DSJ sollte auch ein Treffen der Frauenwarte der Landesverbände finanziell möglich sein. Genaue Mitgliederzahlen über die Damen fehlen. Die Landesverbände haben eine entsprechende Anfrage vor zwei Jahren teilweise nicht beantwortet.

Der DSB wird von den Landesverbänden eine Aufschlüsselung der Mitglieder, unterteilt nach Herren , Damen, Jugendlichen und Schülern verlangen.

Im Schulschach sind auch viele Mädchen (mitunter 50% der Teilnehmer) anzutreffen.

Bericht des Meisterwartes :

Herr Schmid dankt Herrn Fohl für seine wertvolle Arbeit. Besondere Wünsche der Meisterspieler liegen nicht vor. In Bamberg kam ein Wettkampf mit Rumänien zustande.

Das Problem der Meisterspieler besteht darin, daß die vorhandene Freizeit nicht ausreicht, um an allen Schachveranstaltungen teilzunehmen. Den jüngeren Spielern wird empfohlen, sich in Offenen Internationalen Turnieren zu schulen. Der Schacholympiade in Siegen spendet der Sprecher großes Lob. Hübner hatte aus Studiengründen nicht teilgenommen. Von seiner Australienreise berichtet Großmeister Schmid, dass sich dort 155 Teilnehmer aus 14 Ländern zusammenfanden. 5 Großmeister gaben etwa 50 Simultanvorstellungen, die z.T. in Warenhäusern stattfanden. Gesucht wird immer noch ein gerechtes Einstufungssystem. Zur Zeit bietet sich E L O an.

Diskussion/: Der Präsident ist der Meinung, daß man E L O auf seine Brauchbarkeit prüfen sollte.

Bericht des Problemwartes:

Herr Jensch gibt nur Stellen aus seinem Bericht wieder.

Keine Diskussion.

Das Schiedsgericht ist in 5 Jahren nur einmal in einem spieltechnischem Fall tätig geworden, berichtet der Vorsitzende, Herr Dr. Schmidt, schriftlich.

5. Kassen- und Revisionsberichte.

Die Kassenberichte liegen schriftlich vor. Die als Kassenprüfer tätigen Herren Hierholzer und Utecht haben keine Beanstandungen vorzubringen.

6. Entlastung des Vorstandes.

Herr Munz, Württ.-Hohenzollern stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes.

Die Versammlung ist einstimmig der gleichen Meinung.

7. Neuwahlen gemäß § 23 ..

Präsident - 2. Vizepräsident - Turnierleiter -
Bundesrechtsberater - Problemwart - Jugendwart
(Bestätigung der Wahl der DSJ),
Wahlen gemäß § 36 .. das Schiedsgericht.

Der 1. Vizepräsident, Herr Hülsmann, nimmt seine letzte Amtshand-

lung vor dem angekündigten Ausscheiden vor. Er ruft nach § 34 der Satzung zur Neuwahl des Präsidenten auf.

Einziger Vorschlag: Herr Ludwig Schneider, München.

Die Abstimmung in geheimer Wahl ergab 85 Ja-Stimmen und eine Enthaltung.

Der neue (alte) Präsident dankt für das Vertrauen der Versammlung und übernimmt um 17.00 Uhr erneut den Vorsitz.

Nach dem Rücktritt von Herrn Hülsmann ist in Ergänzung des Punktes 7 der Tagesordnung der 1. Vizepräsident auf ein Jahr zu wählen.

Einziger Vorschlag: Herr Alfred Kinzel, Berlin.

Die Versammlung stimmt einstimmig zu.

Der 2. Vizepräsident ist auf 2 Jahre zu wählen.

Die Versammlung wählt Herrn Karl Goßner, Nordrhein-Westfalen mit 58 Stimmen bei 28 Enthaltungen in dieses Amt.

Anstelle des aus Altersgründen zurücktretenden Turnierleiters wird Herr Werner Rößner, Lüneburg einstimmig als Turnierleiter gewählt.

Als Rechtsberater wird von der Versammlung Herr Dr. H. Hille mit 84 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, bestätigt.

Als Problemwart wird Herr Gerhard W. Jensch einstimmig gewählt.

Der durch die Wahl der DSJ als Jugendwart bestimmte Herr Ernst Robert Kadesreuther wird von der Versammlung - ohne Enthaltungen - bestätigt.

Das Schiedsgericht ist auf 5 Jahre zu wählen. Der bisherige Vorsitzende würde - wie er schriftlich erklärt - eine Wiederwahl annehmen. Die Versammlung wählt Herrn Dr. J. Schmidt, Göttingen einstimmig. Ferner als stellv. Vorsitzenden: Herrn O. D. Kaufmann, Stade einstimmig. Weitere Mitglieder des Schiedsgerichts: Herr Kurt Rattmann, Hamburg, Herr Dr. Rasquin, Mittenwald, und als stellv. Mitglieder die Herren Kurt Hülsmann, Rheinhausen und H. Kiener, München.

Als nächster Kongressort wurde SINDELFINGEN festgelegt.

Neben Herrn Utecht, Berlin wird Herr Türke, Stuttgart einstimmig zum Kassenprüfer gewählt.

Dem Spielausschuß gehören an:

- a) der amtierende Turnierleiter kraft seines Amtes,
- b) die Herren Helmut Nöttger, Bielefeld, Otto Thiermann, München und Herbert Eggert, Bergenstedt (DSJ) nach einstimmigem Beschluß der Versammlung.

8. "SCHWALBE" .

Die "SCHWALBE", seit 1924 bestehend, hat den Anschluß an den DSB beantragt. Bedingungen der SCHWALBE: Aufnahme als Landesverband, Stimme im erweiterten Vorstand. Im Problemschach selbstentscheidend (4 Vorstandsmitglieder). Jahresbeitrag pro Mitglied: DM 2,00, davon *abzüglich* FIDE-Beitrag zurück. Der DSB soll die SCHWALBE finanziell unterstützen.

Der Präsident schlägt vor, daß die Problemorganisation SCHWALBE vom DSB aufgenommen wird und im Schachproblemwesen für alle Landesverbände zuständig ist. Damit würde im DSB das Amt des Problemwartes entfallen. Die notwendige Satzungsänderung des DSB kann vorgenommen werden, sowie die Hauptversammlung der SCHWALBE den Anschluß bestätigt.

Die Versammlung stimmt - ohne Enthaltungen - zu.

9. Turnierordnung.

Der Versammlung liegt der Entwurf der neuen Turnierordnung vom April 1971 vor, die in München von einem Gremium der Landesspielleiter und der Meisterspieler einstimmig gebilligt wurde. In einer regen Diskussion wurden einzelne Punkte der Turnierordnung noch einmal besprochen. Das Spieljahr ist künftig das Kalenderjahr vom 1.1. bis 31.12. jeden Jahres.

In 2.7 wird gestrichen "und wird Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft bei der nächsten Schacholympiade".

2.11. wird 2. 10.

3.2 wird gestrichen,

3.3 wird gestrichen,

3.4 wird 3.2.

Punkt 4 (Silberner Turm) wird nach Billigung durch die Versammlung künftig "Dähne-Pokal" heißen.

Bei 7.4 ist nach setzen sich: "nach Möglichkeit" einzusetzen.

Die DSJ hat eine Turnierordnung, die in einzelnen Punkten von der Turnierordnung des DSB abweicht. Die DSJ wird aufgefordert, ihre Turnierordnung nach den neuen Regeln auszurichten, da nicht erwartet werden darf, dass der DSB sich nach den Regeln der DSJ richtet. Eine Anfrage wegen der 30-Züge-Regel in den Landesverbänden fand die Auslegung, daß der DSB bei seinen Turnieren mit der Regel spielt, die einzelnen Landesverbände bei ihren Turnieren nach Wunsch darauf verzichten ~~zu~~ können.

10. Spielverkehr mit der DDR.

Wegen des Spielverkehrs mit der DDR hat Herr Schneider 2 Briefe an den Präsidenten des Deutschen Schach*verbandes*, Herrn Heinze, geschrieben.

Die im ersten Brief vorgeschlagene Zusammenkunft der beiden Schachpräsidenten wurde abgelehnt. Der zweite Brief mit einer Einladung zu Schachwettkämpfen wurde bisher nicht beantwortet.

11. Festsetzung des Jahresbeitrages.

Der Jahresbeitrag beträgt seit dem 1.1.1971 DM 2,-- für Senioren und DM 1,-- für Junioren. Ein Antrag für eine Erhöhung ab 1.1.1972 liegt nicht vor.

Der Schatzmeister gibt einige Änderungen zu dem Jahresvorschlag 1971 bekannt :

statt 41000 Senioren sind 39000 Senioren à DM 2,-- = DM 78.000,-- einzusetzen, zu denen

6000 Junioren (statt 5000) à DM 1,-- = DM 6.000,--
kommen; Beiträge demnach insges. DM 84.000,-- (statt DM 87.000,--).
Gesamtsumme somit DM 151.983,87 (statt DM 154.983,87).

Auf der Ausgabenseite wird Punkt 12 Verschiedenes auf DM 1.000,-- (statt 2.000,-- DM) geändert und der Dispositionsfonds auf DM 83,87 (statt DM 2.083,87) festgesetzt.

Die Abrechnung von Großturnieren ist ziemlich schwierig, da eine Auseinanderrechnung erfolgen muß, die 25% Eigenleistung, 50% Fördererleistung und 25% Zuschuß aus Bonn umfaßt. Für die DSJ sind DM 21.000,-- vorgesehen. Etwas Abstriche sind nur zu Lasten der DSJ möglich. Der Präsident berichtet über seine Verhandlungen mit dem BIM. Auf die Einrichtung einer Geschäftsstelle eingehend (für den DSB), dürften DM 45.000,-- p/a notwendig sein, von denen der DSB 20 bis 25% selbst aufbringen müßte. Bonn sagte diese Mittel ^{ertl.} für den 1.1.73 (oder etwas später) zu. Damit wären ab 1.1.73 (spätestens jedoch mit Errichtung der Geschäftsstelle) höhere Beiträge notwendig. Während der Präsident an DM 3,00 für Senioren und DM 1,50 für Junioren denkt, schlägt die DSJ hier sogar DM 3,00 für Senioren und DM 2,00 für Junioren vor. Ein Beschluß über die Höhe der Beiträge wird bei eintretendem Bedarf erfolgen. Bei einer weitergehenden Geldentwertung ist natürlich mit weiteren Erhöhungen zu rechnen. Die Versammlung setzte sich einstimmig für die Errichtung einer Geschäftsstelle ein.

Der ETAT-VORANSCHLAG 1971 wurde nach den obigen Änderungen von der Versammlung angenommen.

12. Anträge, Verschiedenes.

Es wird vorgeschlagen, den Kongreß des DSB künftig halb-
jährlich oder bei Bedarf abzuhalten. Der Kongreß ist mit einem freien
Tag dazwischen (gilt nicht für die Zusammenkunft im Herbst) abzu-
halten.

Abstimmung: alle Versammlungsteilnehmer ohne Gegenstimme für
den freien Tag beim Ordentlichen Kongreß!

Der Antrag des Präsidenten, alle Ausschlüsse aus dem DSB auf-
zuheben, wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der letzte
Ausschluß liegt über 15 Jahre zurück.

Der zweite Antrag des Präsidenten wegen Versendung von DSB-
Rundschreiben an den Badischen Schachverband wurde nach Debatte dahin-
gehend ausgelegt, daß der Schachverband Baden vier zusätzliche Exemplare
erhält.

Die Frauenwartin stellte Antrag auf einen Zuschuß von DM 2.000,--
für die Ausrichtung des diesjährigen "offenen Deutschen Damenturniers"
in Hermannsburg/Niedersachsen vom 2. bis 11.10.71.

Der DSB hat hierfür im Etat bereits den geforderten Betrag
eingeplant.

Ein weiterer Antrag des Präsidenten zur "Trimm-Aktion" findet
den einstimmigen Beifall der Versammlung. Der Präsident wird zu der
Aktion im Mai/Juni 1971 noch einen Bericht an die Landesverbände geben.

Der Schatzmeister wird an die DSJ ebenfalls eine Anschriften-
liste geben.

dem DSB und einigen Landesverbänden
GEMEINNÜTZIGKEIT wurde bisher ~~den Sportverbänden~~ zugestanden, die
~~Einzelübungen betreiben~~. Die Gemeinnützigkeit des Schachsports wurde
~~Bundes-~~ *mit Vorbehalt behandelt.*
vom Finanzminister bisher ~~abgelehnt~~. Damit konnten Spendenbescheini-
gungen ~~nicht~~ *des DSB* von der Steuer abgesetzt werden. Der DSB sammelt zu diesem
Punkt Material und bittet die Landesverbände, alle Äußerungen der *zuständigen*
Finanzämter dem DSB möglichst schnell zur Kenntnis zu bringen. Es inter-
essieren Ablehnungen, Bestreitungen und Anerkennungen durch die Finanz-
ämter.

Folgende Termine wurden genannt :

Nationale Deutsche Einzelmeisterschaft 1972
vom 19.5. bis 1.6. in Oberursel - Meldetermin: 15.4.72

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft: Meldetermin 1.8.72
Der Termin gilt auch für die Juniorenmeisterschaft

DÄHNE-POKAL - Meldetermin: 1. 11. 72

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1971

Vorrunden / 22. bis 24.10.71

Endrunde 19. bis 21.11.71

Die Ausrichter stehen noch nicht fest.

Diese und weitere Termine über DÄHNE-POKAL und Länderkämpfe werden durch den Turnierleiter alsbald durch Rundschreiben bekanntgegeben. Zu beachten ist, daß alle ~~Termine~~ Endtermine sind. Wer bis zu diesen Terminen nicht gemeldet hat, kann nicht teilnehmen!

Zu Protokoll wird die Änderung der Jugendordnung des DSJ gegeben:

10.4. .. wird ergänzt durch den Nachsatz "Seine Wahl findet jährlich statt".

Der Vorstand des DSB gibt einstimmig seine Zustimmung zu diesem Beschluß der Jugendversammlung 1971.

Der Neudruck der Satzungen wird erst nach Aufnahme der SCHWALBE erfolgen, da entsprechende Änderungen einzuarbeiten sind.

Die Nationale Deutsche Einzelmeisterschaft 1974 wird nach einstimmigem Beschluß in Menden bei Dortmund (Postleitzahl 575) durchgeführt.

Um die Durchführung des Ordentlichen Kongresses des DSB im Jahre 1973 hat sich der Saarländische Schachverband beworben.

Die Versammlung stimmte einstimmig zu.

19.50 Uhr

Der Präsident schließt den Kongreß und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt.



Präsident
(Schneider)

Schneider

Protokollführer
(Roesner)

Roesner

15. Juli 1971
-/so

Berichtigung des Protokolls

vom Ordentlichen Bundeskongreß des Deutschen
Schachbundes e.V. am Sonnabend, dem 1. Mai 1971
in Berlin, Kongreßhalle, Raum K 1
Seite 11, unter Nr. 9 Turnierordnung

Da die Änderungen der Turnierordnung in dem angeführten Protokoll fehlerhaft sind, bitte ich, die Änderungen der Turnierordnung wie folgt vorzunehmen und dieses Schreiben an das Protokoll einzufügen:

- Pkt. 1.5. Spieljahr ist gleich Kalenderjahr
- Pkt. 2.3. Im 1. Satz wird gestrichen "unter 2.1.4. aufgeführten"
- Pkt. 2.7. Es wird gestrichen "und wird Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft bei der nächsten Schacholympiade".
- Pkt. 2.8. heißt jetzt: "Die Inhaber des zweiten bis vierten Platzes erhalten den Titel "Schachmeister". Die ersten vier Sieger erhalten die Spielberechtigung für die nächstjährige Internationale Deutsche Meisterschaft."
- Pkt. 2.10. wird Pkt. 2.9.
- Pkt. 2.11. wird Pkt. 2.10 mit folgendem Wortlaut: "Bei Punktgleichheit entscheidet zunächst das einfache System Buchholz. Ergibt dies auch Punktgleichheit, entscheidet die Anzahl der gewonnen Partien.
Bei Punktgleichheit auf den ersten Plätzen entscheiden zwei Kurzpartien von 20 Minuten Bedenkzeit je Spieler. Bei nochmaliger Gleichheit entscheidet Buchholz und wenn es notwendig werden sollte, verfeinertes Buchholz. Bei mehr als zwei Punktgleichen entscheidet ein einrundiges Turnier mit obiger Regelung.
- Pkt. 2.12. wird Pkt. 2.11.
- Pkt. 3.2. wird ersatzlos gestrichen
- Pkt. 3.3. wird ersatzlos gestrichen
- Pkt. 3.4. wird Pkt. 3.2.
- Pkt. 5.4. heißt jetzt: "Wer zu Beginn eines Spieljahres für einen Verein spielberechtigt ist, behält die Spielberechtigung auch für die Kämpfe auf DSB-Ebene".
- Pkt. 5.5. heißt jetzt: "Die Mannschaften (8 Stamm- und bis zu 8 Ersatzspieler) sind jeweils über den Turnierleiter des Landesverbandes zu melden und zwar namentlich in der Reihenfolge der Brettbesetzung".
- Pkt. 5.6. entfällt
- Pkt. 5.7. wird Pkt. 5.6.
- Pkt. 5.8. wird ersatzlos gestrichen

- Pkt. 5.9. wird Pkt. 5.7. - Statt zweiwöchigen heißt es jetzt:
"dreiwöchigen"
- Pkt. 5.10. wird Pkt. 5.8.
- Pkt. 5.11. wird Pkt. 5.9.
- Pkt. 5.12. wird Pkt. 5.10.
- Pkt. 5.13. wird Pkt. 5.11.
- Pkt. 5.14. wird Pkt. 5.12.
- Pkt. 5.15. wird Pkt. 5.13.
- Pkt. 5.16. wird Pkt. 5.14.
- Pkt. 6.4. wird gestrichen
- Pkt. 6.5. wird Pkt. 6.4.
- Pkt. 6.6. wird Pkt. 6.5.
- Pkt. 7.4. heißt jetzt: "Die Teilnehmer setzen sich nach
Möglichkeit je zur Hälfte aus deutschen und
ausländischen Jugendlichen zusammen".
- Pkt. 8.3.1. heißt jetzt: "Ein Turnier über 6 Runden nach
Schweizer System mit 16 Mannschaften".

Gez. Ludwig Schneider
Präsident